

### Bezugpreis:

Monatlich in Neuenburg RM. 1,50.  
Durch die Post im Ost- und Ober-  
schlesien, sowie in sonstigen in-  
ländischen Bezirken RM. 1,66 mit  
Postgebühren. Preise feststehen-  
den. Preis einer Nummer 10 Nkr.  
In Fällen höherer Erholungs besteht  
ein Anspruch auf Lieferung der  
Jahres- oder auf Nachlieferung  
des Bezugspriests.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Kantinen und  
Vereinsvereine jederzeit entgegen.  
Gesamtpreis R. 4.  
Bestellungs-Nr. 24 bei der Oberamt-  
Spargasse Neuenburg.

# Der Enztöler

## ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

# Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Reichschen Buchdruckerei (Jubaber Fr. Biehnart). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenburg.

Nr. 63

Donnerstag den 16. März 1933

91. Jahrgang

## Die Beratungen des Reichstabinetts

W. Berlin, 15. März. Das Reichstabinett erörterte in der heutigen Sitzung die mit der Reichstagsberatung zusammenhängenden Fragen, wie insbesondere auch die Einbringung und Durchsührung des Ermächtigungsgesetzes. Ferner nahm das Reichstabinett einen Bericht über die kommunistischen Umtriebe zur Kenntnis. Es wurde vorgeschlagen, eine Abkühlungsfrist für die gestohlenen Sprengstoffe mit ganz brutalen Strafen festzusetzen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß von den nachweislich gestohlenen circa 3000 Zentnern Sprengstoffen nur etwa 200 Zentner aufgefunden worden sind. Diese riesigen Sprengstoffmengen stellen naturgemäß in der Hand von verbrecherischen Elementen eine riesige Gefahr dar.

Das Reichstabinett war im Anschluß an einen Bericht des Reichsstaatssekretärs für Arbeitsbeschaffung grundsätzlich der Meinung, daß die Einstellungsbereinigungen vom 1. April d. J. an abgeschafft werden sollen. Die Formalitäten werden noch in Einzelverhandlungen festgesetzt werden. Im übrigen wird sich ein Ausschuss des Kabinetts schon in den nächsten Tagen mit den Vorschlägen beschäftigen, die eine wesentliche Förderung der Arbeitsbeschaffung versprechen.

Mit Rücksicht auf die Bildung des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda beschloß das Reichstabinett die Auflösung der Reichszentrale für Heimatdienst, für die jetzt keine staatspolitische Notwendigkeit mehr besteht.

### Die Reichstags-Tagung in nächster Woche

Berlin, 15. März. Im Reichstagsgebäude fand am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Göring eine Besprechung der Fraktionsführer statt, an der die Vertreter aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten teilnahmen. In der Sitzung wurden die Dispositionen für den Zusammentritt des Reichstages beschlossen. Der Reichstag wird

sich nach dem Staatsakt in Potsdam am Dienstag nachmittag in der Kroll-Oberkonstituante und schließlich die Wahl seines Vorstandes vornehmen. Am Mittwoch wird dann voraussichtlich wegen der Eröffnung des preussischen Landtages keine Plenarsitzung stattfinden. Für Donnerstag ist die Entgegennahme einer Regierungserklärung und die Beratung des Ermächtigungsgesetzes vorgesehen. Außerdem sollen einige internationale Übereinkommen und Anträge der Parteien zur Beratung kommen. Man rechnet für die Verhandlungen des Reichstages mit insgesamt drei bis vier Sitzungstagen. Im Anschluß daran wird eine längere Vertagung, wahrscheinlich bis zum Herbst, eintreten. In der Fraktionsführerbesprechung wurde eine Änderung der Geschäftsordnung dahin beschlossen, daß künftig die ersten Reichstagsberatungen nicht mehr vom Alterspräsidenten, sondern von dem jeweilig amtierenden Präsidenten eröffnet werden. Diese Änderung der Geschäftsordnung findet auch schon auf den Zusammentritt des Reichstages am Dienstag Anwendung, jedoch die Sitzung nicht vom Alterspräsidenten Göring, sondern von dem bisherigen Reichstagspräsidenten Brüning eröffnet wird. Eine weitere Änderung der Geschäftsordnung, die die Verpflichtung der Abgeordneten zur Teilnahme an den Reichstagsberatungen festlegt und für den Fall unentschiedener Fernbleibens Maßnahmen gegen die Abgeordneten vorseht, soll erst noch im Geschäftsordnungsausschuss vorbereitet werden. Wie das Nachrichtenbüro des VöZ hört, wird der bisherige Reichstagspräsident Minister Brüning am neuen Reichstag wieder zum Präsidenten gewählt werden. Für die Teilnahme am dem Potsdamer Staatsakt sind alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, Anfragen ergegangen, auf die im Falle der Anfragen die Einladungen folgen werden. Vom Zentrum steht schon fest, daß es geschlossen an dem Staatsakt in Potsdam teilnehmen wird. Die Sozialdemokraten haben bisher ihre Entscheidung noch nicht mitgeteilt.

wird, ist — lebendige Propaganda zu betreiben. Ein Propagandaminister muß ebenso organisieren können, wie er die Presse und Zeitungspropaganda im Lande beherrschen muß und wie es notwendig ist, als Trommler und Redner selbst aktiv einzuzutreten. Was der Aufbau des Propagandaministeriums betrifft und was wir an Beispiel Kundt in den letzten Wochen zeigen konnten, ist das Ziel, die Propaganda nicht zu einer toten Belebung des Volkes zu machen, sondern durch die Propaganda eine aktive, lebendige Teilnahme des Volkes an den Ereignissen der Nation zu erreichen."

### Nachprüfung von Strafverfahren gegen Kämpfer der nationalen Erhebung

W. Berlin, 15. März. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Im Kampfe für die nationale Erhebung des deutschen Volkes sind Straftaten begangen worden, die zu rechtskräftiger Verurteilung oder zur Einleitung von Strafverfahren geführt haben, in welchem die Täter zum Teil auch in Unterhohheit genommen worden sind. In Würdigung der vaterländischen Beweggründe der Täter haben die Kommissare des Reiches in ihrer heutigen Sitzung den kommissarischen Justizminister ermächtigt, eine Nachprüfung dieser Fälle zwecks beschleunigter Durchsicherung von Gnadenakten zu veranlassen. Nach Möglichkeit soll die Strafverfolgung alsbald unterbrochen, ergangene Haftbefehle aufgehoben oder die Beschuldigten mit der Untersuchungshaft versehen werden. Die Nachprüfung wird von den Strafverfolgungsbehörden von Amts wegen beschleunigt durchgeführt, sobald sich Einzelanträge erdringen.

Hierzu wird aber besonders hervorgehoben: Nachdem die nationale Revolution sich siegreich durchgesetzt hat und die Sicherheit dafür besteht, daß die Billie der nationalen Regierung von sämtlichen Behörden vollrecht wird, kann keinerlei strafbare Handlung mehr einschuldig und gebildet werden.

### Die Potempa-Verurteilten auf Veranlassung des Reichskanzlers freigelassen

Berlin, 15. März. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, sind die wegen Tötung eines polnischen kommunistischen Insurgenten am 22. August 1932 vom Sondergericht in Weuthen im Potempa-Prozess verurteilten fünf Nationalsozialisten am Mittwoch auf Veranlassung des Reichskanzlers Adolf Hitler freigelassen worden.

Das Sondergericht in Weuthen hatte am 22. August im Potempa-Prozess verurteilt die SA-Männer Kottisch, Müller, Bolnisa und Gräupner wegen politischen Totschlages zum Tode Müller und Gräupner außerdem wegen gefährlicher politischer Körperverletzung zu zwei Jahren Zuchthaus. Bolnisa aus gleichem Grunde zu einem Jahr Zuchthaus. Der SA-Führer Gastwirt Lachmann wurde wegen Anstiftung zum Mord zum Tode und zum Verluß der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Todesurteile wurden später vom Reichstabinett in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Reichskanzler Adolf Hitler setzte sich damals für die fünf SA-Männer besonders ein und sandte ihnen ein Telegramm, in dem er die fünf Verurteilten der Treue der Bewegung versicherte. Es wurde damals festgestellt, daß der Kommunist Potempa, der von den SA-Männern tödlich verletzt worden war, in den oberstecklichen Kämpfen auf polnischer Seite gehandelt und später das ganze Dorf Potempa terrorisiert hatte. Die Verurteilten waren bis heute in den Zuchthäusern Brandenburg und Ludau untergebracht. Die Freigelassenen sind inzwischen in Berlin eingetroffen. Sie haben bei Parteigenossen Unterschlupf gefunden.

## Einmal ein Sieg des Rechts

Der Ordnungsruf für den polnischen Störenfried

S. Berlin, den 15. März 1933.

Die Polen haben sich ganz ohne Not eine diplomatische Zwölpe geholt. An den verantwortlichen Berliner Stellen nimmt man aber die schnelle und erfreuliche Regelung des Danziger Zwischenalles durchaus nach nicht zum Anlaß, um nach dem Abdrücken der letzten Zeit den außenpolitischen Horizont wieder durch die rotenrotte Brille zu betrachten. Das haben sie jetzt allzu deutlich erhellt. Zurückgewiesen werden konnten sie zunächst nur da, wo sie die Grenzen der vertraglichen Rechte und Pflichten überschritten haben. Man kann sie aber nicht zwingen, die auf ihrem eigenen Boden vorgenommenen Truppenkonzentrationen mit der drohenden Front gegen Deutschland rückgängig zu machen. Zunächst von Geni aus ist das nicht möglich. Hier können nur andere Druckmittel eingesetzt werden, die auf der Linie von Berlin nach Moskau zurückzugewinnen sind. Auf der Westfront sind die Polen übermäßig vorgeprescht und sie haben dafür einen Dampfer bekommen. An ihrer außenpolitischen Einstellung und an ihren dunklen, friedengefährdenden Plänen hat sich nichts geändert.

Immerhin haben die Machthaber in Warschau jetzt zur Kenntnis nehmen müssen, daß die englischen Staatsmänner doch auch sehr energisch werden können, wenn dem europäischen Frieden ernste Gefahr von Brandstiftern droht. Macdonald und Simon dürften vielleicht selbst etwas erlautet gewesen sein, als sie sahen, wie schnell sie sich durchsetzen können, wenn sie wirklich einmal ein deutliches Nachwort sprechen. In der Downingstreet hat sich seit 1918 eine Tradition der Weisheit und der Nachsichtigkeit gegenüber Frankreich und seinen Trabanten herausgebildet, die das Gefühl der eigenen Stärke zu sehr unterdrückt hat. Die französischen Staatsmänner mögen zwar die Zähne zusammengebissen haben, weil sie den Polen nicht wirklich sekundieren durften, aber sie haben sich in die gemeinsame Front der Großmächte eingereicht, als England und Italien sich entschlossen gegen die Verletzung der Verträge und gegen eine ernste Bedrohung des Friedens zur Wehr setzen. Die pfaffenweiche englische Außenpolitik war solange für England ohne Gefahr, wie man darauf rechnen konnte, daß Deutschland ohne ernsten Widerstand hinzunehmen würde, was man ihm zu bieten wagte. Jetzt ist man sich darüber klar geworden, daß die Geduld des deutschen Volkes unter seiner neuen Führung erschöpft ist, und man scheint daraus die entsprechenden Folgerungen ableiten zu wollen.

Nun stimmt Lloyd George ein Klageelied an, daß die früheren Verbündeten die Auferstehung des militaristischen Geistes in Deutschland selbst verschuldet hätten, weil sie selbst den Vertrag nicht eingehalten hätten. Er vergißt sich an die Brust zu schlagen, denn er war es doch, der in Versailles gegenüber Clemenceau die Linie des elakischen Ausweichens angebahnt hat. Wichtig aber als rückwärts gerichtete Betrachtungen ist jetzt die Frage, wie England künftig gegenüber Deutschland und den kontinentalen Dingen Stellung nehmen will. Die Feststellung Laytons im „News Chronicle“ können wir als zutreffend bezeichnen, daß Hitler keine Wohlfahrt im Innern ohne Frieden nach außen zu schaffen vermag. Hitler trifft sich durchaus mit Mussolini in der Auffassung, daß kriegerische Verwicklungen ebenso wie die Spaltung Europas in zwei bis an die Zähne bewaffnete Heerlager die Zivilisation in Gefahr bringen. Deutschland will den europäischen Frieden nicht stören. Wir fordern zunächst nur die Befreiung von außenpolitischen Drohungen und Sicherheit. Die Engländer müssen endlich zu der von Mussolini längst gebredigten Auffassung gelangen, daß die dauernde Störung der friedlichen Zusammenarbeit sich aus der Ungleichheit der Rüstungen und der Sicherheit sowie aus der Erbitterung einer selbstbewußten Nation über offenes Unrecht und über die Verkümmelung des Reichsgebietes im Osten ableiten ist. Deutschland verlangt durchaus nicht, daß alles von heute auf morgen erledigt wird, was geschehen muß. Wir müssen aber erkennen, daß der Weg in der notwendigen Richtung eingeschritten ist und daß auf ihm Verzögerungen und Abirrungen nicht mehr geduldet werden. Macdonald und Mussolini haben es durchaus in der Hand, die widerstrebenden Mächte auf diesen Weg zu drängen. Der Erfolg ihres entschlossenen gemeinsamen Auftretens gegen Polen sollte ihnen zeigen, wie stark sie sind. Die neue deutsche Regierung würde sicher zufrieden sein, wenn sie sich zunächst ganz dem inneren Aufbau widmen kann, wenn gleichzeitig durch eine Konvention über die effektive Abrüstung das Ziel der tatsächlichen Gleichberechtigung näher gerückt wird. Wir wissen, daß die Kräftigung im Innern und die äußere Gleichberechtigung Voraussetzungen für die Beendigung des Unrechts im Osten sind.

### Bevorstehender Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther

Nachfolger Dr. Schacht

Berlin, 16. März. (Eig. Meld.) Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, erwartet man in wirtschaftlichen Kreisen, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther im Laufe des heutigen Tages seinen Rücktritt erklären wird, und zwar aufgrund einer gütlichen Einigung. Der Reichsbankpräsident hatte gestern vormittag eine längere Ansprache mit dem Reichskanzler. Man nimmt an, daß Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten ernannt wird.

### Änderung der Hoheitszeichen der Reichswehr

Berlin, 15. März. Der Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Änderung der Hoheitszeichen verordnet. Nach dieser Verordnung ist die Reichswehrlinse wie bisher schwarz-weiß-rot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte unter Wegfall der schwarz-rot-goldenen Gek. Die Gek der Kriegsschiffe ist die neue Reichswehrlinse in entsprechender kleinerer Abmessung. Die Linse des Reichswehrministers ist die neue Reichswehrlinse mit weiß-schwarzer Umrandung. Die Dienstflaggen der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichswehrlinse, jedoch in dem weißen Streifen schwarz-weiß-rot mit dem Reichsadler an Stelle des Eisernen Kreuzes.

Der Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmitze im Eichenlaubtranz die Reichswehrlinse in den Farben Schwarz-Weiß-Rot u. an der Feldmitze nur die Reichswehrlinse zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben Schwarz-Weiß-Rot getragen.

Der Reichspräsident richtete dazu folgenden

#### Erlaß an die Wehrmacht.

Durch meine Verordnungen über die Änderung der Reichswehrlinse und über die Einführung der alten schwarz-weiß-roten Linse habe ich in der inneren Verbundenheit mit der deutschen Wehrmacht mit den widererstarnten nationalen Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat trotz aller äußeren Kesseln durch schwere Nachkriegsjahre im deutschen Volk den Wehrgedanken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Verbundenheit dem ganzen Volke stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat erlangen werden kann. Im Sinn der alten Soldatentugenden, getragen vom einheitlichen Willen des Volkes, soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

### Eine Unterredung des Reichsministers Dr. Göttele

mit einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ — „Rein Papierkrieg, sondern aktive Propaganda“

Berlin, 15. März. (Eig. Meldung.) In einer Unterredung mit einem Redaktionsmitglied des „Völkischen Beobachters“ führt der neu ernannte Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Göttele, dem genannten Blatt zufolge u. a. aus, er selbst werde die Propagandamachinerie der NSDAP. in Anspruch nehmen, um die Massenbeeinflussung zu betreiben und er werde in jedem besonderen Falle aktiv in den Redebetrieb der Nation eingreifen. Er habe auch die Absicht, jeden Monat ein Paar Mal in Berlin zu sprechen, sowohl vor den Funktionären der Partei, als auch in der Öffentlichkeit und damit dem deutschen Volk dauernd die Möglichkeit zu geben, in die Politik der Reichsregierung Einblick zu gewinnen.

„Rein Weg“, so erklärte Dr. Göttele weiter, „führt nach wie vor ins Volk hinein; denn ich sehe die Hauptaufgabe eines Propagandaministeriums nicht darin, sich in einem Büro zu verfangen und einen Papierkrieg zu führen, sondern der rote Faden, der sich durch meine Maßnahmen ziehen

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Vertheilung über  
den Raum 25 Nkr., Kolonialstelle  
80 Nkr., Kollektionsanzeigen 100 Nkr.,  
Zuschlag, Offerte und Anstufungs-  
erteilung 30 Nkr. Bei größeren  
Anzeigen Rabat, der im Falle  
des Abdruckens bisfällig  
ist, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 4 Tagen nach Be-  
stimmungstermin erfolgt. Bei Zusen-  
dungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Gesamtpreis für beide Teile in  
Neuenburg, für teile, Anzeigen  
mit keine Gebühr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.



# Neubildung der württembergischen Regierung

## Neuwahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten

Stuttgart, 15. März. Das Plenum des Landtags trat, nachdem die Sitzung am Samstag plötzlich abgebrochen worden war, heute nachmittags 3.15 Uhr zur Wahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten zusammen. Der Halbmondsaal bot das gleiche Bild wie am Samstag. Zuschauertribüne, Pressegalerie, Beamtenloge sind voll besetzt. Vor dem Ministerisch und Präsidentisch stehen vier Mikrophone, da der Sitzungsverlauf auf Schallplatten aufgenommen wird. Jeder Besucher wird im Landtagsgebäude von Kriminalbeamten wieder streng kontrolliert und auch körperlich untersucht. Selbst die Presse hat bei dieser Prozedur zu unterwerfen. Ueberall im Gebäude, auch auf den Galerien sind Polizeibeamte verteilt. Auf der Straße vor dem Eingang zum Landtag hatte sich wieder eine große Zuschauermenge eingefunden. Kurz nach 3 Uhr erschienen die ersten Abgeordneten im Saal. Die nationalsozialistischen Abgeordneten kommen mit Ausnahme des Abg. Hantschke in ihren Uniformen. Inzue erstehen die sozialdemokratischen Abgeordneten. Kommunisten sind nicht anwesend. Vom Zentrum fehlen die Abgeordneten Dr. Volk und Dr. Seewald. Beurlaubt ist Abg. Weimer (Soz.). Kranl hat gemeldet Abg. Körner (Wd.) und König (F.). Unmittelbar hinter dem Präsidentensitz steht der Polizeikommissar v. Jagow mit einem Polizeioffizier und einem SS-Führer.

Unter großer Spannung eröffnet Landtagspräsident Prof. Mergenthaler um 3.15 Uhr die Sitzung mit folgender Ansprache: Ich habe Sie zu einer ersten und wichtigen Sitzung telegraphisch hierher berufen. Die grundlegenden Umgestaltungen, die am 30. Januar mit der Bildung der Nationalregierung im Reich unter Führung Adolf Hitlers eingeleitet wurde, ist am 5. März durch das Volk mit unerhörter Eile und Eindringlichkeit bestätigt worden. Unter der Novemberrevolution von 1918 ist schließlich ein Schlussstrich gezogen. Es steht auf der Welt des 1. August 1934, der Geist der Feldgrauen Front. Auch in Württemberg wird das Wahlergebnis vom 5. März wie eine nationale Revolution. Am Landtag liegt es, daraus die Folgerungen zu ziehen und durch die Wahl eines Staatspräsidenten eine neue Grundlage zu schaffen, damit angefaßt daran gegangen werden kann, Ausbaurarbeit im Geiste der nationalen Freiheit, der Ehre und der sozialen Gerechtigkeit zu leisten.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt ist Wahl des Staatspräsidenten. Durch Namensaufruf wird festgestellt, daß 66 von insgesamt 80 Abgeordneten anwesend sind. Das Haus ist somit beschlußfähig. Die Wahl selbst erfolgt schriftlich mittels verdeckter Stimmzettel. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist gewählt, wer die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Weiße Stimmzettel oder solche mit Enthaltung werden nur bei der Feststellung der Beschlußfähigkeit nicht aber bei der Wahl selbst, mitgezählt. Um 15.30 Uhr verlied Landtagspräsident Mergenthaler folgendes Ergebnis der Staatspräsidentenwahl: An der Wahl beteiligten sich 68 Abgeordnete. Es erhielten Stimmen: der nationalsozialistische Abgeordnete Murr 36 (Nationalsozialisten, Bauernbund, Deutschnationale u. Christlicher Volksdienst), der sozialdemokratische Abg. Keil 12, der sozialdemokratische Abg. Blüger 1. Weiße Zettel wurden 19 (Frt., Dem.) abgegeben. Bei 49 gültigen Stimmen beträgt die absolute Mehrheit 25. Der Abgeordnete Murr ist somit verfassungsmäßig zum württembergischen Staatspräsidenten gewählt. (Stürmische Heiterkeit bei den Nationalsozialisten.)

Auf die Frage des Landtagspräsidenten erklärte Abg. Murr kurz, daß er die Wahl annähme.

Der neu gewählte Staatspräsident Murr begibt sich zum Platz des Landtagspräsidenten, der, während alle Abgeordneten sich von ihren Plätzen erhoben, sofort die Vereidigung vornimmt. Die Eidesformel lautet: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und der Landesverfassung, Gehorsam den Befehlen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.

Während Staatspräsident Murr sich zum Ministerisch begibt, bringen die nationalsozialistischen Abgeordneten auf die Aufforderung des Abg. Dr. Jonathan Schmid ein Siegesheil! auf die nationale Revolution und ihren Führer aus.

Staatspräsident Murr dankte für das durch die Wahl

ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, daß er das Innen- und das Wirtschaftsministerium selbst übernehmen werde. Er beruft sodann zum Kult- und Justizminister den Landtagspräsidenten Prof. Mergenthaler (NS.), zum Finanzminister den bisherigen Finanzminister Dr. Dehlinger (Frt.) und bestimme als seinen Stellvertreter den Kultminister Mergenthaler.

Beide Herren nehmen die Wahl an. Staatspräsident Murr gibt die weitere Erklärung ab, daß das Staatsministerium die Absicht habe, den Abgeordneten Strzel (Frt.) zum ehrenamtlichen Staatsrat mit beratender Stimme zu berufen. Das Staatsministerium beschließt weiter, zur gegebenen Zeit mit einer Regierungserklärung vor den Landtag zu treten.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion gibt sodann Abg. Ulrich folgende Erklärung ab, in die Landtagspräsident Mergenthaler jedoch vorher Einsicht genommen hatte: Die sozialdemokratische Fraktion des Württ. Landtags hat bei der Wahl des Staatspräsidenten aus grundsätzlichen Erwägungen für einen eigenen Kandidaten gestimmt. In dem Ergebnis der Reichstagswahl vom 5. März 1933 erkläre die sozialdemokratische Fraktion, obgleich die Wahlen im Wahlkampf höchst ungleich verteilt waren, einen Willensentscheid des Volkes, der die Politik der Deutschen Nation entscheidend beeinflussen wird. Die Mitarbeit des in der Minderheit gebliebenen großen Volksteils aber nicht ausschließen darf. Die sozialdemokratische Fraktion wird der neuen Landesregierung gegenüber dieselbe sachliche Stellung einnehmen, die stets, auch gegenüber den rein bürgerlichen Regierungen der letzten neun Jahre, ein Kennzeichen ihrer Politik gewesen ist. Das oberste Ziel der sozialdemokratischen Fraktion bleibt die Lösung der sozialen, kulturellen und nationalen Wohlfahrt des schaffenden Volkes in Stadt und Land. Dieses Ziel kann jedoch nur erreicht werden auf dem Boden des Reichstages, in dem die Klärung vor Gesetz und Verfassung höchste Pflicht von Volk und Regierung ist.

Damit ist die Neubildung der Württ. Regierung vollzogen. Der Landtag schreitet sofort zur Neuwahl des Landtagspräsidenten. Der Abg. Waldmann (NS.) schlägt im Namen seiner Fraktion den Abg. Dr. Jonathan Schmid vor. Die Wahl ist wiederum schriftlich. Das Ergebnis ist folgendes: An der Wahl beteiligten sich 68 Abgeordnete. Es erhielten der Abg. Dr. Jonathan Schmid (NS.) 50 Stimmen (NS., Wd., Frt., Cdt. Wd.), Abg. Dr. Ströbel (Wd.) 1 Stimme, weiße Zettel wurden 17 (Soz., Dem.) abgegeben.

Der Abg. Dr. Jonathan Schmid ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen. Es werde ihm Ehre und Pflichten sein, die Geschäfte so zu führen, daß er das Vertrauen der Landtagsmitglieder sich erwerben könne. Dann dankt er dem bisherigen Landtagspräsidenten Mergenthaler für seine bisherige Mithilfe.

Präsident Mergenthaler, der die Verhandlungen weiter leitet, trägt den Wunsch der Regierungsparteien vor, den Landtag bis zum 1. April zu vertagen und es dann in das Ermessen des neuen Präsidenten zu stellen, den Landtag wieder einzuberufen.

Abg. Blüger (Soz.) weist auf das Recht der Abgeordneten hin, wonach ein Drittel der Abgeordneten das Recht habe, die Landtagsberatung zu fordern. Außerdem müsse das Recht des Reichstages gewahrt bleiben.

Präsident Mergenthaler erwidert, der Vorschlag sei darauf zurückzuführen, daß nach autoritativer Auskunft zunächst die Verhältnisse im Reich geklärt werden müßten. Das werde nicht vor dem 1. April der Fall sein. Bis zu diesem Zeitpunkt müsse unter allen Umständen gewartet werden.

Da sich gegen den Vorschlag des Präsidenten kein Widerspruch erhebt, wird der Vertagungsantrag angenommen. Landtagspräsident Mergenthaler schließt die Sitzung mit einem Siegesheil auf das deutsche Vaterland, das Heimatland Württemberg, auf den Reichspräsidenten und den Reichsfiskus.

Zum Schluß stimmen die nationalsozialistischen Abgeordneten das Deutschlandlied an, das auch von den anderen Abgeordneten mitgesungen wurde.

Nach nur halbstündiger Dauer war die bedeutende Sitzung um 3.41 Uhr zu Ende.

# Programmathe Gellärungen der neuen württ. Minister

Nationalsozialistische Siegeslandgebung

Stuttgart, 15. März. Anlässlich der Machtübernahme in Württemberg veranstalteten die Nationalsozialisten am Mittwochabend einen imponenten Fackelzug, an dem die SA., SS., die Hitlerjugend, der Stahlhelm, der Freiwillige Arbeitsdienst, die Schutzpolizei, uniformierte Beamte der Eisenbahn, der Post und der Straßenbahn, ferner die studentischen Korporationen teilnahmen. Der Fackelzug, der vom Braunen Haus in der Guelbstraße ausging und durch verschiedene Straßen der Innenstadt zog, endete im Hof des Reinen Schlosses, wo sich bereits eine nach vielen Judentausenden zählende Menschenmenge eingefunden hatte. Bei der anschließenden Reichentandgebung hielten die neuen nationalsozialistischen Minister kurze Ansprachen.

Der neue Staatspräsident und Innenminister Murr führte aus, seine Macht werde imstande sein, die neugebildete nationale Regierung in Württemberg niemals aus ihrer Position zu verdrängen. Das System vom 9. November liegt fest am Boden. Die Schwach ist gefügig. Die neue Regierung weise, daß eine riesenhafte Verantwortung auf ihren Schultern liegt. Mit ihren ersten Maßnahmen hat sie bereits bei sich selbst angefangen, indem sie die Ministerzahl von 5 auf 3 einschränkte. Die neue Regierung wird auch, soweit es sich um Nationalsozialisten handelt, die alte Forderung auf Verrückung der Ministergehälter auf 12.000 RM. erfüllen. Als Innenminister sei er bestrebt, die SA. und die SS. in den Staat einzubauen. Die SA. müsse in Zukunft genau so bewaffnet sein wie die Polizei. Niemand werde die neue Regierung dulden, daß ihre Maßnahmen in den Gemeinden irgendwie sabotiert wird. Mit harter Faust wird sie daher auch bei den Gemeinden durchgreifen. Die vornehmlichste Aufgabe der Regierung ist, der Arbeitslosigkeit auf den Leib zu rücken. Auch für den Bauern wird die Regierung alles tun, was in ihren Kräften steht. Alle Stände werden von der Regierung Hilfe erfahren. Die Regierung bietet jedem die Hand, der mitbelfen will, sie wird aber mit aller Brutalität jeden niederschlagen, der sich ihr entgegenstellt.

Kult- und Justizminister Mergenthaler erklärte in seiner Ansprache: Wenn heute der letzte württembergische König, der in Ludwigsburg im fahlen Grabe schlummert, vom Himmel herabdehert auf sein Schwabenvolk, dann wird er die heilige nationalsozialistische Bewegung segnen, weil der Novembertag besiegelt ist. In allen Amtsstuben soll man es jetzt wissen, daß die nationalsozialistische Bewegung anruft, um dem Staat und dem Volk ihr Gebirge zu geben. Wir haben im Süden Deutschlands ein Volkwerk aufgerichtet, eine Kammer für die Einheit des Reiches. Jeden Versuch, die Einheit des Reiches zu gefährden, werden wir mit allen Mitteln niederschlagen. Wir wollen nicht die Eigenart der Länder zerstören, sondern daß die verschiedenen Fähigkeiten der deutschen Stämme am Aufbau des dritten Reiches mitwirken. Als Kultminister, so führte Prof. Mergenthaler weiter aus, lege er seine Aufgabe darin, daß die deutsche Jugend im Geiste der nationalen Freiheit erzogen werde und weiter, daß im Landesunterricht nur deutsche Kunst gepflegt werde. Als Justizminister lege er seine Aufgabe nicht darin, in Verordnungen zu ersticken, sondern er wolle die Justiz so gestalten, daß das berechtigte sittliche Rechtsempfinden des deutschen Volkes dadurch befriedigt wird. Er werde zu verhindern wissen, daß nationale Räuber, nur weil sie ihr Vaterland über alles lieben, in die Gefängnisse gesteckt werden. Vor ganz Württemberg erkläre er, daß er die Tünden und Fehler der Vergangenheit im Wege des Unabwärtigen wieder gutmachen werde. Weiße Redner fanden begeisterten Beifall.

Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland-Lied, dem Gott-Preis-Lied und einem dreifachen Sieg-Heil auf Hindenburg und Adolf Hitler.

Stuttgart, 15. März. Der Polizeikommissar für das Land Württemberg gibt bekannt: Im Laufe der letzten Tage wurde eine Reihe von Persönlichkeiten, gegen die Gemütskränklichkeit begründet oder vermutet wurden, zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Ich nehme dies zum Anlaß, darauf hinzuweisen, daß diejenigen Personen, die sich aus irgendwelchen, insbesondere aus politischen oder rassischen Gründen irgendwie bedroht fühlen, sich jederzeit in polizeiliche Schutzhaft begeben können.



So die Pferde standen, knisterte es leise im Stroh. Das Tageslicht, welches spärlich durch die vergitterten Fenster kam, begann sich zu verblassen, und machte einem fahlen Dämmer Platz. Draußen, auf dem Pflaster des Hofes, trieben ein paar erste, früh verweltete Blätter ihr Frangipiel miteinander.  
„Suse!“ bettelte Rainnows Stimme durch das lallende Schweigen, das nur durch den Hufschlag eines Pferdes unterbrochen wurde. „Suse — — weicht du denn nicht, daß meines Lebens ganze Seligkeit in deinen Händen liegt? — Hast du denn —“  
Ein gelbes Strahlenbündel zuckte vom Himmel und erfüllte das Dunkel des Stalles mit grossem Licht. Rainow sah nichts, als daß die zitternden Arme des geliebten Mädchens sich nach ihm streckten. Mit beiden Händen griff er nach dem schlaffen Leib, der ihm nicht widerstrebe. „Du — du! Sprich mir ein Wort, damit mein Glück voll ist!“ flüster er heiser. „Küß mich nur ein einziges Mal, damit ich weiß, daß ich dir im Herzen brenne, wie du mir!“  
Ihre Lippen blühten ihm entgegen, während ihre Lider sich senkten: „Dieter!“ Ihre Stimme bedte in Scheu und Jauchzen. „Dieter!“  
Mit beiden Händen umklammerte sie seinen Hals, als draußen ein Rollen über die Erde hingang.  
„Was fürchtest du, mein Mädchen?“ flüster er an ihrem Ohr. „Bin ich nicht bei dir? — Der Himmel zürnt nicht über unsere Liebe! Er mahnt nur! Mahnt dich, mein Kleines, mir treu zu sein!“  
Sie schrat aufs neue zusammen, als von draussen ein violettes Licht durch die offene Tür rann. „Ich fürchte mich so unfassbar, Dieter!“  
„Und bist doch in meinen Armen, Kind!“  
Sie stammelte etwas an seinem Hals und barg das Gesicht gegen keine Brust, als schwebefarbenes Licht den Raum durchsuchte und ein nervenschütterndes Dröhnen über das Dach dahingang.  
Frau von Redlinhausen rief nach der Tochter. Man hörte draußen Schritte über die Steine springen.  
Als Gradnig unter die Türe trat, um Suse unter seinen

Schirm zu nehmen, da bereits die ersten schweren Tropfen fielen, stand Rainow neben den Pferden und beschwichtigte die etwas aufgeregte Stute, indem er ihr über die Mähne streichelte.  
„Kommen Sie mit, Herr Rainow!“ hörte ihn Suse herbeirufen.  
„Ich bleibe besser bei den Pferden!“ kam es ruhig zurück. „Sobald der Regen nachgelassen hat, werde ich vorfahren. Darf ich den Bodich für Sie zurechtbringen, gnädiges Fräulein?“  
Das „Ja“ kam rasch ohne jede Spur von Trost oder Auf-lehnung.  
Dieters Blick folgte der geliebten Gestalt, bis diese mit einem flüchtigen Zurückwenden des Kopfes im Eingang der Stallräume verschwand.  
Im Atelier der Montan-Filmgesellschaft herrschte eine Hitze, die sähig gemessen wäre, Steine zu Brei zu schmelzen. Den Schauspielern rann zeitweilig die Schminke von den Gesichtern, wurde sofort wieder aufgestrichen und die schweren Schlepptüren, welche nach dem Rymphenburger Park führten, zuzugedrückt.  
Ein paar hundert Lippen öffneten sich dürstend. Schweißgebadete Körper lehnten sich von der Luft umspülen, die an der Hitze des Ateliers gemessen, wie ein kühles Bad wirkte. Alfred Swensen tupfte mit keinem Seidentaschentuch über Mund und Augen. Die Lider zur Hälfte geschlossen, sah er in dem Klubstuhl zurückgelehnt, der in der nächstfolgenden Szene zur Ausstattung eines Hotelzimmers mit beitrugen mußte.  
Ringsum klopfte, hämmerte und sagte es. Ein Duzend Arbeiter waren beschäftigt, die Halle eines schwedischen Land-fishes aufzubauen. Hoch oben sah ein Maler auf einem Gerüst und zauberte eine Dschungelmündnis auf die Leinwand.  
Ein schrilles Pfeifsignal gelte durch die weiten Räume des Ateliers. „Lären zu!“ Es geht wieder los, meine Herrschaften! — Reicht! Reicht! Die Kapelle an ihren Platz, bitte. Räden Sie das Klavier etwas weiter nach rechts! Man hört sonst nichts! Machen Sie vorwärts, mein Lieber! Sie stehen uns nur im Wege!“ Der graue Kittel des Hilfsregisseurs flatterte aufgeregt im Gevörr der Menschen hin und her.  
Reuhoff, der Allgemeine und Oberregisseur der Montan-Filmgesellschaft besproch mit Swensen die Szene, die jetzt gedreht werden sollte. Der Star lächelte apathisch, fuhr mit nervösen Fingern durch das Haar und wurde sofort wieder von dem Friseur kunstgerecht in Form gelegt.  
„Das Ganze ist Ihnen also nun klar, nicht wahr, lieber Swensen!“ flötete Reuhoff, dem ungemein viel daran lag,

den Künstler bei Laune zu erhalten. Dieser war ohnehin schlecht disponiert und hatte schon zweimal gebeten, für eine Viertelstunde Pause zu machen und auch sonst allerlei Mähchen in Szene gesetzt, durch die eine Waffe Zeit verzoendet wurde.  
„Daß es da irgendwie in der Wye nicht tippie, mit un-schwer herauszuküßeln Künstler waren nur charmant, so lange sie solo auftraten, sobald ein zweites Sch dazu geleiste, führten die Temperamente Krieg.“  
Die weiße Türe mit den vergoldeten Ornamenten in den Rechtsfeldern wurde plötzlich aufgerissen und zeigte das Szenenbild nebenan: das Schlafzimmer einer Herzogin, deren Ruhebett ein Hügel von weichen Kissen und Decken war. „Was ist denn los, Reuhoff?“ schrillte eine Frauenstimme. „Hast du denn immer noch nicht begriffen, Fred? Das ist ja in der Tat zum Auswachen! Sagen Sie den Musikern, daß sie einen Schlager spielen! Ich schlafe sonst auf dem Fleck ein! Dann kann ihr leben, wie ihr mich wieder in Stimmung bringt.“  
Der nackte Arm, der die Türe zurückgedrückt hatte, verschwand. Das Gold der Ornamente in den Feldern glänzte im Licht der Duesflüßlampen schillernd auf. Swensen leuzte so hörbar, daß der Regisseur teilnehmend nach ihm hindlickte.  
„Die Frau Gemahlin hat einen bösen Tag,“ tröstete er. „Haben Sie Geduld.“ mahnte er bittend. „Morgen ist alles wieder anders.“  
„Nichts ist anders,“ brauste der Künstler auf, glitt in den Stuhl zurück und hörchte mit geteiltem Ohr, was Reuhoff ihm erklärte.  
„Sie kommen jetzt nach drei Jahren Abwesenheit zu Ihrer Frau zurück, lieber Swensen und finden sie in den Armen eines anderen! — — Haben Sie begriffen, Herr Swensen?“  
Ein gelangweiltes Riden war die ganze Antwort.  
Reuhoffs Stimme schraubte sich etwas in die Höhe: „Sie sind erst laffungslos vor Schmerz! — Dann geraten Sie in Jorn! Dann in Wut! Und in diefer Wut erschlagen Sie den Liebhaber Ihrer Gattin. — Sie haben mich doch verstanden, lieber Swensen?“  
„Ja!“  
„Also gut!“ Der Regisseur armete auf. „Gnädige Frau!“ Er rief die Verbindungstüre zurück und gab der Diwa, die mit einem Herrn im Frack auf dem Ruhebett saß, ein Zeichen. „Es kann losgehen! Die Musik bitte!“ — Die Lampen auf! Ruhe!“ donnerte er nach rückwärts, wo die Arbeiter noch immer sägen und hämmerten, und das Lachen und Sprechen der Komparten durcheinanderstutete. „Wehr Licht!“ rief er den die Lampen bedienenden Arbeitern zu.  
(Fortsetzung folgt.)





Aus Stadt und Land

Neuenbürg. Gemeinderatsführung am 14. März. Oberlehrer Stolz hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß er seine Dienstwohnung im zweiten Stock des alten Schulhauses auf Mitte Mai d. J. aufzugeben gedenke...

Der Gegenwärtiger Heinrich Müller hat das Geschäft, ihn von dem noch ein Jahr laufenden Slegenbodhaltungsvertrag schon jetzt zu entbinden. Der Gemeinderat ist geneigt, diesem Geschäft zu entsprechen...

Das Stadtbaumeister hat die Pläne für eine Entwässerung der Ausmündung des Untertals der Bugeleisenfabrik bis zum Brunnenweg links und rechts der Enz ausgearbeitet. Diese Pläne werden heute im Gemeinderat erläutert...

Auf Grund einer Anfrage aus der Mitte des Gemeinderats wurde die Stadtplege beantragt, die Baderpreise vom Schulhaus durchzuprüfen und evtl. eine Herabsetzung vorzuschlagen.

Nachdem noch einige andere Angelegenheiten erledigt wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

Berichtigung. Das für nächsten Sonntag angelegte Kirchenfest der Kirchenbörse Neuenbürg und Wildbad muß besonderer Umstände halber bis auf weiteres verschoben werden.

Wetterbericht. Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgeschwächt. Für Freitag und Samstag ist aber immer noch vorwiegend trockenes, wenn auch zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Welsfeld, 15. März. (Aus dem Gemeinderat.) Das Geschäft der Gemeindearbeiter um Erhöhung ihres Stundenlohnes von 50 auf 60 Pf. wird vom Gemeinderat aus finanziellen Gründen einstimmig abgelehnt.

Serrenath. Gemeinderatsführung am 14. März 1933. Eine nochmalige Überprüfung des Stadtplatzgebäudehalts für das Rechnungsjahr 1932 führt zu dem Ergebnis, daß eine Reihe im Voranschlag vorgesehener Aufgaben unausgeführt bleiben muß...

Das Nachverhältnis für den Restaurationsbetrieb vom Kreisbühnenklub ist abgelaufen. Der Gemeinderat ist mit einer Verlängerung der Nachbauer einverstanden, vorausgesetzt, daß die bisherigen Pächter ihr Pachtangebot entsprechend erhöhen.

August Wid, Farrenhalter, erhält die Erlaubnis, seinen dreijährigen Farren dem Verkauf auszuführen. Ein Gehalt um Gewährleistung eines Darlehens zwecks Anwendung einer Zwangsvollstreckung wird aus Konsumengründen abschlägig beschieden.

Die Saisonrevue 1933 wird der Firma Rudolf Roloff Annoncenexpedition, Stuttgart zur Auslieferung übertragen. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis, daß für die Badmeisterei am Kreisbühnenklub eine Bewerbung aus dem Kreise der Verordnungsamter eingelaufen ist.

Der der Stadtgemeinde zugewiesene Reichszuschuss zur Instandhaltung von Wohngebäuden wird nach der Reihenfolge der Antragstellung für Instandsetzungsarbeiten zugeweiht.

Zum Schluß der Sitzung beschäftigte den Gemeinderat noch die Frage der Ausrichtung des Kurparks. Man einigte sich auf eine Kommission, die die Frage unter Zuziehung eines Sachverständigen für Gartenanlagen lösen soll.

Gerrenath, 14. März. Zur Feier des 70. Geburtstag ameres Dichters Richard Voymann gab zuerst der Rundfunk den Hinweis auf das weitverbreitete Lebenswerk des großen Dichters...

Württemberg

Stuttgart. (Unterkommissar für die Oberämter Balingen, Vörs, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz und Tuttlingen.) Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird mitgeteilt: Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist bis auf weiteres Amtsrichter Dr. Rattke als Unterkommissar für die Oberämter Balingen, Vörs, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz und Tuttlingen bestellt worden.

Stuttgart. (Kauf 500 Kommunisten verhaftet.) In ganz Württemberg einschließlich Stuttgart wurden rund 500 Personen in Schutzhaft genommen. Eine genaue Zusammenstellung der Polizei liegt noch nicht vor.

Stuttgart. (Reparaturauschüsse.) Von zünftigster Seite wird mitgeteilt: Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Übernahme von Reichsbetrieben für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten und über die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden vom 22. Februar 1933 dürfen Instandsetzungsausschüsse aus für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude gegeben werden.

Stuttgart. (Für Verbesserung der Warenhäuser.) Die Abgeordneten Dr. Schott, Dr. Wöber und Dr. Hülzel der Deutschen Nationalen Volkspartei im Württ. Landtag haben folgende Anfrage an das Württ. Staatsministerium gerichtet: Am 1. April 1933 läßt das Reichsrenten-Gesetz ab, das bisher verbürgte, in wirksamer Weise die zum Schutz des Mittelstandes erforderlichen Sonderzuschläge zur Gewerbesteuer für Warenhäuser, Einzelhandel und Großhandelsgebäude zu erhöhen.

Welsfeld, 14. März. (Autozusammenstoß mit der Bottwarbahn.) Infolge des dichten Nebels fuhr ein von Heilbronn kommendes, mit zwei Personen besetztes Auto auf dem fahrbahnseitigen 7,55 Uhr hier eintreffenden Zug von Heilbronn am Bahnhofsübergang auf und wurde von der Maschine einige Meter weit geschleift.

Welsfeld, 14. März. (Reunjähriger Lebensretter.) Der Polizeibericht meldet: Am 8. März fiel beim südlichen Boots-Anlagenplatz an der Böhrdstraße während des Spiels ein 6 1/2-jähriger Knabe in den Neckar.

Stuttgart. (Schützenvereine polizeilich aufgelöst.) Im Verfolg des Verbots des Reichspräsidenten und der Eisernen Front wurde am Dienstag nachmittag der beiden Organisations angeschlossene Kleintalerschützenverein "Republik" aufgelöst.

Wilm. (Verstüßter Mord.) Der 27 Jahre alte ledige Dienstknecht Hermann Wilm von Staffelfeld, Gemeinde Ehingen, hatte sich wegen versuchten Mordes zu verantworten. Der Angeklagte hatte eine Frau, die durch ihn schon Mutter ist und mit der er dieses Jahr Hochzeit feiern wollte.

Neuenbürg, 14. März. (Hindenburg und Hitler Ehrenbürger.) Der Stadtrat hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsführer Adolf Hitler zum Ehrenbürger zu ernennen. Die Hauptstraße wird künftig "Adolf-Hitler-Straße", der äußere Marktplatz "Hindenburgplatz" heißen.

Hall-Steinbach. (Im Spiel zu Tode gekommen.) Das sechsjährige Töchterchen des Kaufmanns Dürtenlau in Steinbach, das sich mit anderen Kindern unter Singen und Lachen auf den Ähänger des "Dr. Dettler-Kellameints" begeben hatte, kam, als die Kinder auf der weigen Strede nach Hestental von dem langsam fahrenden Auto abdrungen, unter ein Hinterrad. Er wurde ihm der Kopf zerquetscht, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 15. März. Der Verband württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen macht auf folgendes aufmerksam: Die Beitragssätze zu den Berufsvereinigungen haben in den letzten Jahren eine dauernde Steigerung erfahren. Es ist damit zu rechnen, daß auch die neuen Beitragssätze, die in nächster Zeit hinausgehen werden, im Durchschnitt eine abermalige Erhöhung um 100 Prozent erfahren.

Schiffen oder Darlehen, die im Laufe der Jahre wieder zur Abbedung gelangen. Auf diese Weise sollten die Beiträge auf einen nicht mehr zu überschreitenden Höchstfuß gesenkt werden. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat im Sinne dieser Ausführungen erneut die Forderung mit dem Reichsarbeitsminister aufgenommen.

Generaldirektor Schapiro verhaftet

Im Verlauf einer staatsanwaltlichen Untersuchung gegen die Direktion der in Konturs geratenen Gesellschaft Rene Boden AG in Berlin ist der Generaldirektor Jakob Schapiro und sein Schwager Dr. Markus Sabin unter dem Verdacht der Untreue und der Bilanzverschleierung festgenommen worden.

Baden

Forstheim, 15. März. Gestern nacht um 2 Uhr wurde eine im Stadttell Weidungen gelegene Wohnung polizeilich durchsucht. Hierbei wurden kommunistische Flugblätter und ein Druckapparat gefunden und beschlagnahmt.

Karlsruhe, 14. März. Heute abend 7 Uhr ist hinter dem Städt. Friedhof das Privatflugzeug D 222 abgestürzt, das die Aufschrift "Bill Rosenfeld, Stuttgart" trägt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 15. März. (Wieder höhere Fortschreibungen.) Infolge der Erhöhung der Holzpreise verzeichnet der württ. Statentwurf für 1933 seit verschiedenen Jahren zum ersten Mal wieder eine Steigerung der Einnahmen aus den Staatswaldungen. Der Holztertrag ist in dem neuen Etat auf 13 Millionen angefasst gegenüber 10,9 Millionen im Vorjahr.

Ludwigsburg, 15. März. (Der Ludwigsburger Pferdemarkt.) Der Ludwigsburger Pferdemarkt wies wieder einen sehr guten Verlauf auf. Der erste Tag des Marktes diente beinahe ausschließlich rein geschäftlichen Zwecken: Beginn des Pferdemarktes und Hundemarktes und Eröffnung der Tagstellung.

Letzte Nachrichten

Danzig, 15. März. Die Lage auf der Westerbucht hat sich bis heute abend nicht geändert. Der polnische Transpordampfer liegt noch im Hafen. Auch ist nicht beobachtet worden, daß die polnischen Truppenverbände die Westerbucht verlassen haben.

Rosshulle, 15. März. Der gestrige Tornedo in Lemmer hat insgesamt 36 Todesopfer gefordert. Ueber 200 Personen wurden verletzt. Mehrere kleine Dörfer wurden zerstört.

Hamburg, 15. März. Generalmajor a. D. Freiherr Karl von Schönath, der durch seine politische Tätigkeit bekanntgeworden ist, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Besitzgut in Ahrensfeld bei Bad Oldesloe durch ein größeres Aufgebot preussischer Polizei im Schutzhof genommen worden.

Der bayerische Staatskommissar Wagner über die Gewerkschaften

München, 15. März. (Eig. Meld.) Der Kommissar für das bayerische Staatsministerium des Innern, Wagner, erklärte in einer Unterredung mit einem Mitglied der Schriftleitung des "Börsenkurier" zur Frage der Gewerkschaften u. a.: Die Angriffe der Bevölkerung auf verschiedene Gewerkschaftshäuser sind zweifellos nur deshalb geschahen, weil bedauerlicherweise die Gewerkschaftshäuser nicht mehr Dienststellen waren zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, sondern zum Teil als politische Zentralstellen marxistischer Organisationen benutzt wurden.

Wünsche des Einzelhandels

Berlin, 15. März. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat in einem Schreiben an den Reichswirtschaftsminister ihre wirtschaftspolitischen Forderungen für eine umfassende Regelung der Berufsverhältnisse des Einzelhandels zusammengefasst. Als allerdingendste Maßnahmen werden in diesem Sofort-Programme die Beseitigung des Wettbewerbs von Betrieben öffentlicher Hand, ein Zugabeverbot und eine Novelle zur Gewerbeordnung verlangt.

Ferner bittet die Hauptgemeinschaft, Maßnahmen zur Erhellung der Reueinrichtung weiterer Einzelhandelsbetriebe für die Zeit der Schrumpfung der Kaufkraft zu prüfen. Hierfür käme eine Eröffnungsteuer, eine Sperre für Neueinrichtungen und Sonderbesteuerungen verschiedener Formen von Großbetrieben in Frage.



## Macdonald fährt nach Rom

W. London, 15. März. Das Auswärtige Amt hat folgende Note herausgegeben: Die Anwesenheit des Premierministers und des Außenministers in Genf hat die von beiden Regierungen willkommen geheißene Gelegenheit zu einer Zusammenkunft von Macdonald, Sir John Simon und dem Chef der italienischen Regierung. Mussolini hat an Macdonald und Sir John Simon die herzlichste Einladung gerichtet, nach Rom zu kommen, bevor sie nach London zurückkehren. Die englischen Minister schätzen sich sehr glücklich, diese Einladung anzunehmen zu können und haben ihre Abreise von Genf nach Rom auf Freitag abend festgesetzt.

## Wirtschaft im Blick

Kommt ein allgemeiner Lohnfriede? Im Gewoge der politischen Ereignisse wurde leider ein äußerst wichtiger Vorgang auf dem Arbeitsmarkt zu wenig gewürdigt. In der Textilindustrie haben Mitglieder des Arbeitgeberverbandes mit den Arbeitervertretungen aller Richtungen einen Lohnfrieden bis zum 30. April 1934 geschlossen. Die derzeitigen Wünsche der Parteien wurden zurückgestellt, damit sich die Wirtschaft in Ruhe orientieren könne und die Arbeitsbedingungen stabilisiert werden. Angesichts dieser Tatsache und anderer ähnlicher Erscheinungen dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß die Frage eines einjährigen Lohnfriedens erörtert wird.

Veranschlagung um zwei Drittel höher als das Volkseinkommen. Die Kreditverschuldung in Deutschland betrug nach einer Zusammenstellung in „Ruhr und Rhein“ im Jahre 1929 über 88 Milliarden RM, 1930 fast 95 Milliarden RM, und 1931 fast 94 Milliarden RM. Demgegenüber gilt das Volkseinkommen von 76 Milliarden RM im Jahre 1929 auf 67 Milliarden RM im Jahre 1931 herab. Während also die Kreditverschuldung im Jahre 1929 rund 116 Prozent des Volkseinkommens betrug, schenkte sie im Jahre 1931 auf rund 164 Prozent hinauf. Somit ist die Kreditverschuldung in Deutschland um zwei Drittel höher als das Volkseinkommen. Wir leben also in der Hauptphase von Schulden. Dieser Zustand dürfte sich kaum wesentlich geändert haben.

„Die schlechteste Bankenorganisation der Welt“. Die „New York Times“ nannte kürzlich die Bankenorganisation der Vereinigten Staaten die schlechteste der Welt. Der Grund dafür kann nicht in der Zerstückelung gesucht werden. Amerika hat rund 3000 Banken, Deutschland dagegen 40000 kreditgenossenschaftlich organisierte Banken, von den Tausenden von Sparkassen ganz abgesehen. Die wirklichen Fehler der amerikanischen Bankenorganisation sind laut „Die Bank“ folgende: Die Einteilung der Bankläge in Land-, Reserve- und Zentralreserve-Plätze. Jede Bankgattung hat einen Teil ihrer greifbaren Reserven bei der anderen Gattung hinterlegt. Sie stützt also ihre Liquidität auf die Sicherheit anderer Banken. Außerdem hat jeder der 49 Bundesstaaten sein eigenes Bankgesetz, das ständig abgeändert wird. Schließlich müssen die Banken ein Pflichtgut haben bei der Zentralstelle unterhalten, das sie natürlich nicht angreifen, um nicht in schlechten Ruf zu gelangen. So hat sich Amerika den Vorwurf zugezogen, die schlechteste Bankenorganisation der Welt zu besitzen.

Währungsleind in 50 Staaten. Die an und für sich gesunde Dollarwährung Amerikas wurde durch eine Panik in Mitteleuropa gesungen. Im ganzen sind nun die Währungen von 50 Ländern in den letzten Jahren zwangsweise geregelt worden oder einer Entwertung anheimgefallen. Die Länder mit normaler Währung betreffen heute nur noch ein Drittel des Welthandels. Die Weltwirtschaftskonferenz hat eine schwere Aufgabe, wenn sie die zahlreichen notleidenden Währungen aufrichten will.

## Die Konjunktur in Fadeln und Fäden

Der Sieg der nationalen Bewegung hat den Fadenfabriken, den Herstellern von Fadeln und Partielabscheiben eine ganz ungeahnte Konjunktur gebracht. Die Fadenfabriken haben eine derartig stürmische Nachfrage seit 1914 nicht wieder erlebt. Seitdem die Nationalsozialisten den Fadenkrieg eröffneten, bedeuteten Wahlen für die Fadenfabriken immer ein starkes Anzeichen des Geschäftes, das seinen Höhepunkt bei den Reichstagswahlen im Sommer 1932 hatte. Schon damals mußten die Fadenfabriken Tag und Nacht arbeiten, um die ständig einlaufenden Aufträge noch rechtzeitig erledigen zu können. Aber das war nichts gegenüber der Panik, die am 8. März eingetreten war. Der Wahlkampf für die Wahlen zum 5. März hatte nur eine geringe Belebung gebracht, man

lah auch in den Straßen verhältnismäßig nur wenig Fäden, die Mode, die Partiefäden in den Dienst des Wahlkampfes zu stellen, schien überdacht gewesen zu sein. Als die Wahlen aber mit einem so bedeutenden Sieg der nationalen Parteien endete, wandelte sich das Bild schnell. Es zeigte eine beispiellose Nachfrage ein nach den alten Reichsfäden Schwarz-Weiß-Rot und Halbkreuzfäden. Die Fabriken waren und sind auch heute noch nicht in der Lage, die vorliegenden Bestellungen prompt zu erledigen, weil sie gar nicht über soviel Fadenstock im Lager verfügen wie gebraucht werden und bei den Webereien Bestellungen auf Fadenstock erst aufgeben mußten. Manche Fabriken haben sich dadurch geholfen, daß sie schwarz-rot-goldene Fäden, die fertig am Lager waren oder bestellt, aber nicht abgerufen worden sind, austrennten und in schwarz-weiß-rote Fäden umarbeiteten. Die Panik an großen Fäden, wie sie die Städte zur Besetzung der öffentlichen Gebäude brauchen, wird natürlich nicht lange anhalten, denn der Bedarf wird bald gedeckt sein. Die Fabrikanten hoffen aber, daß die Nachfrage nach kleinen Fäden zunächst anhalten wird, sodas sie ihre Arbeiter und Angestellten auf lange Sicht werden beschäftigen können. Die Fadenfabriken mußten in den letzten Wochen ebenfalls Fäden zu bedenken. Eine Berliner Fadenfabrik hat in den letzten 14 Tagen ebensoviel Fadeln umgefädeln, wie vorher in zwei Jahren. Für die verschiedenen Fadelzüge in Berlin sind etwa 80000 Fadeln verbraucht worden, die einen Gesamtwert von 200000 Mark darstellen. Die dreißig deutschen Spezialfabriken für Fadeln haben in den beiden letzten Wochen mehrere hunderttausend Mark umgesetzt. Die Läger sind geleert und müssen schleunigst ergänzt werden, denn es liegen noch große Restbestellungen aus allen Orten vor. Wie es heißt, haben manche Ortsgruppen der Nationalsozialisten und des Stahlhelms gleich mehrere tausend Stück auf einmal bestellt. Der Umsatz an Partielabscheiben wird in Fachkreisen auf etwa anderthalb Millionen Mark geschätzt. Abscheiben der Eisenen Front usw. geben gar nicht, sie sollen nach Möglichkeit umgearbeitet werden.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland ständig das Heimatblatt, den „Enztäler“.

Der auf 20. März 1933 bestimmte Termin zur Versteigerung der Grundstücke der

Otto Waldner, Eisenbahnarbeiters-Chefente in Steinhäusel ist aufgehoben.

Herrenalber, den 15. März 1933.

Bezirksnotar Kemmler.

## Gemeinde Birkenfeld.

### Bekanntmachung.

Für die bevorstehende Saatzeit wird von heute ab bis zur Bekanntgabe der Aufhebung hiedurch die Saubenschlagsperrung angeordnet.

Birkenfeld, den 16. März 1933.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

## Gemeinde Birkenfeld.

### Bergebung von Bauarbeiten

Für die Herstellung eines größeren Kanals im Kirchweg sind die Grab-, Beton- und Maurer-Arbeiten, für eine Wasserleitung das Liefern und Verlegen der Wasserleitungsröhren, sowie Beton- und Maurerarbeiten zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsichtnahme auf. Etwaige Angebote sind ebendasselbst verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch den 22. März 1933, abends 7 Uhr, einzureichen. Der anschließenden Öffertöffnung können die Bewerber beiwohnen.

Birkenfeld, den 15. März 1933.

Ortsbaumeister Rürk.

### Arbeits-Bergebung.

Für die Erstellung einer Schreine habe ich beauftragt die Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, und Dachdecker-Arbeiten in Akkord zu vergeben.

Pläne und Bergabungs-Unterlagen liegen bei mir ab heute zur Einsicht auf und können Arbeitsbeschreibungen mit gegen Entgelt bezogen werden. Termin für Angebots-Abgabe: Dienstag den 21. ds. Mts. Zuschlagsfrist 8 Tage.

S. A.: Erich Derschlagner, Architekt, Birkenfeld.

### Richard Zoozmann dankt

allen Lesern des „Enztälers“, Birkenfelder Tagblatts, Calmbacher Tagblatts und Herrenalber Tagblatts, insbesondere seinen wertgeschätzten Herrenalber Mitbürgern, für die zahlreichen ehrenden Beweise der Zuneigung, die ihm zu seinem siebenzigsten Geburtstag zugehen und die ihn höchlichst erfreut haben.

Wie soll ich danken all den Lieben, Die mein in Druck und Wort gedacht, Die mich berundfunk, mir geschrieben, Glückwunsch und Gaben dargebracht? Ich hätte allen gar so gerne Für ihre Huld die Hand gedrückt. Unmöglich ist! — Doch sei die Ferne Mit diesen Zeilen überbrückt.

Ihr alle, die ihr für mein Wirken Ein liebevoll Verstehn gezeigt, In nah und ferneren Bezirken Von je mir euer Ohr geneigt, Wenn ich in Prosa oder Liedern Ein Tiefempfundenes sprach und sang — Laßt eure Grüße mich erwidern, Und jedem Wunsch sei heißer Dank!

# Zur Kommunion und Konfirmation!

Die Festkleidung für den schönsten Tag im Leben des Kindes muß für längere Zeit der Anzug für festliche Gelegenheiten sein — also wählen Sie etwas Solides, Haltbares! Sie finden solche Kleidung bei uns zu zeitgemäßen Preisen!

<b>Konfirm.-Kleider</b> Flamenga, mit apartem Kragen . . . . .	9 <sup>75</sup>	<b>Konf.-Anzug</b> gute Melton-Qual., auf K.-Seide gefüt. . . . .	17 <sup>50</sup>
<b>Konf.-Kleider</b> prima Craquele, mit modern. Puffärmel . . . . .	16 <sup>50</sup>	<b>Konf.-Anzug</b> reines Kammgarn . . . . .	19 <sup>50</sup>
<b>Konf.-Kleider</b> elegant. Fassons, in Reversblau, matt und glanz verarbeitet . . . . .	29 <sup>75</sup>	<b>Konf.-Anzug</b> schwere Kammgarn-Qualität, auf K.-Seidensergo gef. 27,50 . . . . .	23 <sup>50</sup>
<b>Komm.-Kleider</b> weiß, K.-S.-Maroc, Rock mit 2 Voulants garniert . . . . .	9 <sup>75</sup>	<b>Komm.-Anzug</b> gute Melton-Qual., ganz gef. in weißem Krag. u. Rückengart . . . . .	12 <sup>75</sup>
<b>Komm.-Kleider</b> Craquele, Blusenell gestickt, sehr aparte Hängerform . . . . .	16 <sup>50</sup>	<b>Komm.-Anzug</b> reines Kammgarn, mit 3 teiligen Gürtel . . . . .	17 <sup>50</sup>
<b>Komm.-Kleider</b> in Birken-Crêpe, kleids. Fassons, mit breit. Schulterkrag . . . . .	19 <sup>75</sup>	<b>Komm.-Anzug</b> in eleganter Ausstattung . . . . .	23 <sup>00</sup>

# KNOPF

PFORZHEIM

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Die Ziegenbockhaltung ist auf 6 Jahre neu zu vergeben. Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Ziegenbockhaltung“ bis spätestens 22. ds. Mts. hier einzureichen. Die Bedingungen können jeden Werktag von 11—12 Uhr und abends von 5—7 Uhr hier eingesehen werden.  
Bürgermeisteramt.

Forstamt Neuenbürg.  
**Reifig-Berkauf**  
am Montag den 20. März 1933, nachmittags 5 Uhr, am Dreimarkstein aus Staatswald Abt. Seelach, Bergwald, Brennenwäldle, Kohlränk, Dickerbüsch, Frauenwäldle und Schwannerrain: 41 Reifiglose, geschätzt zu 2700 Wellen.

**Zwangs-Bersteigerung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 17. März 1933, nachm. 2 Uhr, in Engelsbrand:  
1 Auto (4-Sitzer), 1 Büffel, 1 Sofa.  
Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Habe mich in Calmbach als **Zahnarzt** niedergelassen und übe meine Praxis Höfener Straße 98 aus. Telefon Wildbad 230.  
Dr. med. dent. H. Schülzer.

Birkenfeld, den 15. März 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Marie Reuster, geb. Fretz,**  
nach schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren heute nachmittag entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Reuster nebst Angehörigen.**  
Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

**Befuchstorten** liefert schnellstens E. Meck'sche Buchdr.

**Radio 68.- Mk.**  
fabrikneue 2 Röhren-Apparate ab 68.— Mk. komplett mit Lautsprecher. Löwe, 3 Röhren-Fernempfänger 125.— Mk. Unverbindliche Vorführung von Nora-, Lorenz-, Lumophon-, Mendel-Geräten usw.  
Besonders preiswert: 1 2er, Wechselstr., 45.— Mk., 1 3er, Wechselstr., 85.— Mk. Teilzahlung!  
Reparaturen, Umbauten, Sperrkartei einwandfrei u. preiswert.  
**Otto Becht, Radiofachling., Birkenfeld,**  
Bahnhofstr. 1, Tel. 4931.

**Evang. Kirchenchor Neuenbürg.**  
Nächste Singprobe am 20. März.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Birkenfeld.  
**1a Obstbaum-karbolineum, Karbolineum für Holzanstreich, Baumteer, Baumwachs, Bast, Sämereien.**  
**W. Wustmann, Stern-Drogerie.**

**N. S. D. A. P.**  
Stützpunkt Birkenfeld  
Freitag abend 8 Uhr  
**Sprechabend im „Löwen“**  
Baldrennaeh.  
Zirka 60—70 Str. gut ein-gebrachtes

**Heu und Dehmd** verkauft  
**S. Ehrhardt.**  
Calmbach.  
Die über Friedrich Wildpret, Nachrichten hier, verbreiteten Gerüchte sind unwahr.  
Ich nehme sie  
**zurüd.**  
Frau Marie Riefer.